

MUSIKKOLLEGIUM  
FREIBURG e.V.

# KONZERT

mit Werken von

Robert Schumann  
Johannes Brahms

Solist: Hansjacob Staemmler  
Leitung: Michael Kuen

FORUM MERZHAUSEN  
Samstag, 19. November 2016 19:30 Uhr

MARTINSKIRCHE MÜLLHEIM  
Sonntag, 20. November 2016 19:00 Uhr



## Programm

Robert Schumann (1810-1856)  
Sinfonie Nr.4 in d-Moll op.120

- Ziemlich langsam - Lebhaft
- Romanze. Ziemlich langsam
- Scherzo. Lebhaft - Trio
- Langsam - Lebhaft - Presto

Johannes Brahms (1833-1897)  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 1 in d-Moll op. 15

- Maestoso
- Adagio
- Rondo

Klavier: Hansjacob Staemmler

Musikkollegium Freiburg e.V.  
Leitung: Michael Kuen



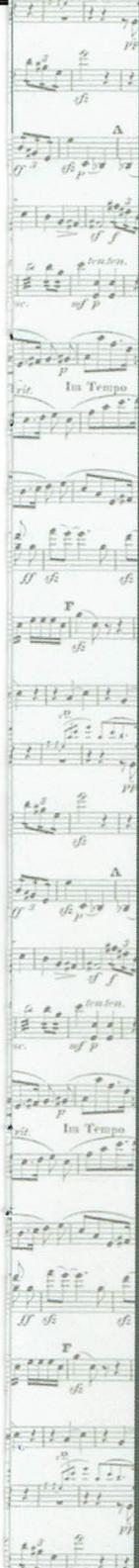
Wir freuen uns, Ihnen heute das Klavierkonzert op.15 von Johannes Brahms mit einem besonderen, speziell für diesen Anlass ausgewähltem Instrument präsentieren zu können.

Eine der ersten Aufführungen des Werks mit dem Komponisten als Klaviersolist fand 1859 im Gewandhaus zu Leipzig statt. Was für ein Flügel bei dieser Aufführung gespielt wurde, ist nicht überliefert.

1853 hatte Julius Blüthner in Leipzig eine „Pianoforte-Fabrik“ gegründet, die sich bald zu einer der bekanntesten und erfolgreichsten Firmen auf diesem Gebiet entwickelte. Drei Jahre später erhielt er das Patent auf eine von ihm entwickelte neue Mechanik.

Aus dem Jahr 1856 stammt auch der Flügel mit der Nummer 726, den Sie heute hören. Besondere technische Merkmale dieser Generation von Blüthner-Konzertflügeln sind die geradsaitige Bespannung, ein im Vergleich zu späteren Instrumenten wesentlich leichter gusseiserner Rahmen sowie die erwähnte Patent-Mechanik, deren Eigenschaften ein besonders kontrolliertes Piano erlauben. Das klangliche Resultat unterscheidet sich deutlich von heutiger Hörgewohnheit, mag jedoch das gespielte Werk in einer Farbigkeit und Rauheit erscheinen lassen, die der Komponist intendiert hat.

Die umfangreiche Restaurierung des Blüthner-Konzertflügels 726, der inzwischen auf vielen Bühnen Europas zu hören ist, wurde von der CLAVIER-WERKSTATT Christoph Kern vorgenommen.



Robert Schumann (1810-1856)  
Sinfonie Nr. 4 in d-Moll  
Entstehung: Erstfassung 1841,  
Umarbeitung zur Endfassung 1851

Robert Schumann schrieb seine d-Moll Sinfonie bereits als 31-jähriger im Jahr 1841. Die zum Geburtstag von Frau Clara fertiggestellte Partitur einer Sinfonischen Fantasie für großes Orchester wird aber erst zehn Jahre später, nach einer Überarbeitung veröffentlicht, und wird dadurch zur 4. Sinfonie op. 125. Schumann trifft wie immer gleich zu Beginn seinen unverwechselbaren Ton und gestaltet aus den Motiven der Einleitung des ersten Satzes den großen Bogen seiner „Fantasie“. Der dritte, den böhmischen Komponisten Kalliwoda zitierende Satz geht mit einer langsamen, dramatische Züge annehmenden Einleitung in den Finalsatz über der mit einer überschäumenden Stretta beschlossen wird. Zwischen den anderen Sätzen notiert Schumann Fermaten womit auch sie ohne größere Unterbrechung ineinander übergehen und den zyklischen Charakter von Schumanns op. 125 unterstreichen.



Johannes Brahms (1833-1897)  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 1 in d-Moll op. 15  
Entstehung: 1859

Das erste Klavierkonzert von Johannes Brahms ist Ergebnis eines langen und mühsamen Entstehungsprozesses, der sowohl von den für den Komponisten typischen Selbstzweifeln als auch von privater und beruflicher Krisenhaftigkeit geprägt war. Der einundzwanzigjährige Komponist entwarf das Werk zunächst als Sonate für zwei Klaviere unter dem Eindruck von Robert Schumanns Suizidversuch im Jahre 1851. Schumann hatte den jungen Komponisten nur wenige Monate zuvor in einem ebenso visionären wie euphorischen Aufsatz als den Musiker gefeiert, der „berufen sei, den höchsten Ausdruck der Zeit ideal auszusprechen“. Für einen selbstzweiflerisch veranlagten Charakter wie Brahms, waren solch prominent ausgesprochene Erwartungen keine leichte Bürde. So hängt wohl das jahrelange Ringen um die endgültige Gestalt seines Klavierkonzerts op. 15, das sein bis dahin monumentalstes Kompositionsprojekt war, nicht zuletzt damit zusammen, daß er diese Erwartungen auch als belastend empfand. Zahlreiche Zeugnisse belegen den langwierigen Kompositionsprozeß. Insbesondere der düster-monumentale Kopfsatz erlebte zahllose Umarbeitungen. Etwas weniger mühsam gestaltete sich die Arbeit am zweiten und dritten Satz. Clara Schumann, der Brahms die Partitur immer wieder zur Begutachtung vorlegte, erkannte im langsamen Satz „etwas kirchliches, es könnte ein Eleison sein“. Das Rondo schließt das Werk kraftvoll und positiv ab. Das barockisierend figurierte Hauptthema ist von energischer Entschlossenheit. 1859 präsentierte Brahms schließlich sein Werk der Öffentlichkeit und erntete einen desaströsen Mißerfolg.





Von einer der ersten Aufführungen im Leipziger Gewandhaus berichtet der Komponist und Solist Brahms in einem Brief, daß sich keine Hand zum Applaus gerührt habe. Das Klavierkonzert überstieg zweifelsohne in seiner Neuartigkeit das Fassungsvermögen des zeitgenössischen Publikums, das in einem Solokonzert Effekt und Brillanz erwartete und stattdessen ein symphonisches Gebilde mit komplexen Strukturen zu hören bekam. Robert Schumann hat an Brahms einmal ein „geniales Spiel“ gerühmt, „das aus dem Klavier ein Orchester von wehklagenden und lautjubelnden Stimmen machte“- eine Beschreibung, die auch auf den durchweg orchestral gestalteten Solopart des Klavierkonzerts op.15 zutrifft. All diese Eigenschaften mußten das damalige Publikum irritieren, ja verstören, doch sind es eben diese Qualitäten, die das Werk zu einem der berühmtesten und meistaufgeführten Solokonzerte im Klavierrepertoire werden ließen.

**Hansjacob Staemmler** geb. 1978 in Nordhausen. Seine musikalische Ausbildung erhielt er zunächst bei Prof. Linde Grossmann, später studierte er bei Prof. Georg Sava an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Außerdem besuchte er Meisterkurse u.a. bei Daniel Barenboim und Menahem Pressler. Hansjacob Staemmler wurde bei Wettbewerben wie dem Internationalen Bremer Klavierwettbewerb und dem Hanns-Eisler-Preis Berlin ausgezeichnet.

Vom Deutschen Musikrat wurde er 2005 in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler aufgenommen. Als Solist und Kammermusiker übt der Pianist eine rege Konzerttätigkeit aus, die ihn zu Konzerten in berühmte Säle wie die Berliner Philharmonie, den Musikverein Wien, die Berliner Staatsoper, die Meistersingerhalle Nürnberg und zu Festivals und Konzerten in verschiedene Länder Europas und Amerikas geführt hat. Rundfunk- und CD-Aufnahmen für verschiedene Labels runden seine Tätigkeit ab. Seit 2009 unterrichtet Hansjacob Staemmler an der Musikhochschule Freiburg.

**Michael Kuen** studierte Violine und Kammermusik bei Jörg Wolfgang Jahn, Corrado Romano und Mitgliedern des Quartetto Italiano. Er war Mitglied des Modigliani Quartetts und spielte u. a. im Ensemble Modern, dem Ensemble 13 und dem Sinfonieorchester des SWF. Nach Dirigierstudien bei Leon Barzin und Gerhard Samuel tritt er als Dirigent in Erscheinung. U.a. Dirigate bei Musici de Praga, Sinfonietta Tübingen, Philharmonie Südwestfalen, Dvořák-Kammerorchester. Mitschnitte beim SWR und CD Produktion für die Deutsche Grammophon Gesellschaft. Zusammenarbeit mit der Brücke-Most Stiftung in Dresden und dem Künstlerhaus Edenkoben. Er ist regelmäßiger Gast der Deutsch-Tschechischen Kulturtag in Freiburg und Dresden. An der internationalen Akademie für musikalische Bildung hält er Vorträge und Seminare über Interpretation und Ästhetik. Seit 2016 ist er künstlerischer Leiter des in Prag neu gegründeten Lobkowitz Kammerorchesters. Michael Kuen betreut seit vielen Jahren Amateurorchester wie das Musikkollegium Freiburg, das er seit 1991 leitet.

Das **Musikkollegium Freiburg** besteht als Sinfonieorchester seit 1988. Seine Mitglieder sind keine professionellen Instrumentalisten, Alter und Beruf sind sehr unterschiedlich, aber alle verbindet der Wunsch, anspruchsvolle Werke der Klassik und Romantik durch intensive Probenarbeit so gut kennen zu lernen, dass diese Werke auf möglichst hohem Niveau zur Aufführung gebracht werden können. Es werden gerne neue Mitglieder aufgenommen, die bereit sind, regelmäßig an den Proben und den Konzerten teilzunehmen.



# Das Musikkollegium Freiburg e.V. :

## Dirigent:

Michael Kuen

Anna-Elisabeth Bruns

Barbara Zwick

## 1. Violine:

Michael Zwick

Ulrike Sonntag

Rosemarie Frey

Ingrid Albrecht

Johanna Schutzbach

Verene Wischnat

Eva Wolfmüller

Agathe Wilcken

Franziska Burger-Blusch

Ulrike Quitzsch-Digel

## Kontrabass:

Elisabeth Türoff

Bernhard Maier

## Föte:

Kathrin Nickel

Roland Kiefer

## Oboe:

Robert Meßmer

Annett Baumeister

## Klarinette:

Birgit Ritter

Mathias Moog

## Fagott:

Reinhold Martin

## Horn:

Rolf Schlichenmaier

Christina Maier

David Kuen

## Pauke:

Dirk Siebert

## 2. Violine:

Mathias Meng

Stefanie Gerum

Sibylle Beljean

Martina Meng

Gret Ruder Trümpy

Sabine Fürst Recktenwald

Mechthild Wita-Klippstein

Odilia Niggemann

## Viola:

Maria Bach

Ute Schwizler

Brigitte Wagner

Walter Prütz

Ursula Holland

## Violoncello:

H.-Chr. Holland

Theresia Staemmler

Gerhild Geissler-Ruckmich

Anne Kordt

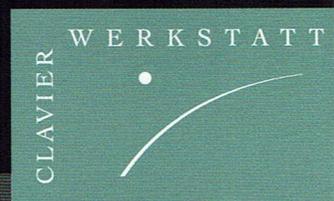
Wolfgang Jung

# AUF DEM KONZERTPODIUM

mit  
Arthur Schoonderwoerd  
Christine Schornsheim  
Kristian Bezuidenhout  
Ronald Brautigam  
Malcolm Bilson  
Trevor Pinnock  
Andreas Staier



**CHRISTOPH KERN**  
Manufaktur für historische  
Tastensinstrumente



Bahnhofstr. 17 | 79219 Staufen | [christoph-kern.de](http://christoph-kern.de) | Tel 07633 80 24 88

- Dem Bankhaus Mayer

## goldschmiede



Rainhof Scheune  
Renate Käthe Kiefer  
Goldschmiedemeisterin

Tel. +49 (0) 170 3124566

[kontakt@renate-kaethe-kiefer.de](mailto:kontakt@renate-kaethe-kiefer.de)

[www.renate-kaethe-kiefer.de](http://www.renate-kaethe-kiefer.de)

64

Renate Käthe Kiefer **liebt filigranes Arbeiten**, das sieht man ihren besonderen Schmuckstücken an. Ihre Lieblingstechnik ist die Granulation, eine Arbeitsweise, bei der kleinste Materialkugeln nicht einfach nur gelötet sondern mit einer komplexen chemischen Mischung »aufgeschweißt« werden.

Sie ist immer auf der Suche nach ganz besonderen Edelsteinen. Sie müssen nicht perfekt sein, sondern ihren ganz eigenen Charakter haben. Besonders gut gefallen haben uns ihre **Ohrhinge**, die sich (bestehend aus 2 Teilen) **nach Bedarf** und in Form und Farbe **verändern** lassen.

**Geöffnet**

Wie Buchladen – pers. vor Ort Di 9.30 - 12.15 Uhr, Sa 14-täg. 9.30 - 13 Uhr u.n.V.



## Ihre Unternehmensinteressen in guten Händen.

Die Unternehmen der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie (M+E) sind das Herz der Wirtschaft im Land. Sie sind Jobmotor und Beschäftigungswunder, Schlüsselindustrie und Wohlstandsgarant, Ausbildungsbank und Ideenschmiede. Täglich müssen sie sich im internationalen Wettbewerb behaupten, durch Innovationskraft und Know-how. Hier können sie sich auf einen starken Partner verlassen: Bei Themen wie Tarifrecht und Vergütung, Sozial- und Arbeitsrecht oder Bildungs- und Arbeitspolitik steht ihnen der Arbeitgeberverband SÜDWESTMETALL unterstützend zur Seite. Erfahrene Juristen, Ingenieure sowie Bildungsexperten entlasten die knapp 1.000 Mitgliedsbetriebe mit ihren mehr als 500.000 Beschäftigten in all diesen Fragen – und das an 13 Standorten im Land. Seit Jahrzehnten fungiert SÜDWESTMETALL erfolgreich als Impulsgeber und Interessenvertreter gegenüber der Politik, den Gewerkschaften und in der Öffentlichkeit. Wer sich beim Verband engagiert, kann Themen mitgestalten und einen Beitrag leisten, die berechtigten Anliegen aller Unternehmen erfolgreich zu vertreten. [www.suedwestmetall.de](http://www.suedwestmetall.de)

VERBAND DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Das Musikkollegium Freiburg e.V. dankt für die Spenden:



**RICHARD WAGNER VERBAND FREIBURG E.V.**

Mitglied im Richard Wagner Verband International e.V.

[www.rwv-freiburg.de](http://www.rwv-freiburg.de)

Sie möchten uns auch unterstützen?  
[post@musikkollegium-freiburg.de](mailto:post@musikkollegium-freiburg.de)

Besuchen Sie unsere Homepage:  
[www.musikkollegium-freiburg.de](http://www.musikkollegium-freiburg.de)



# Ruhe jetzt .....



[sparkasse-freiburg.de](http://sparkasse-freiburg.de)

## ... Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen, das ist die Kunst. Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.

Wenn's um Geld geht

